

Auch unter Dach eine tolle Feier

■ 1. August-Feier im AltersZentrum Hofmatt in Weggis

Martin Fluder, Leiter Pflege und Mitglied der Geschäftsleitung der Luzerner Psychiatrie AG lups.ch widmete seine Festansprache den Werten Respekt, Vielfalt, Zusammenhalt, Humor und Mitgefühl und nahm uns mit auf eine kurze Reise, mit dem Wunsch, dass wir alle Menschen um uns haben, die mit Herz, Verstand und Menschlichkeit mit uns zusammen sind.

Patricia Zimmermann

Aufgrund der unsicheren Wetterlage war es für einmal nicht die Piazza, die mit viel Liebe geschmückt wurde, sondern die Räumlichkeiten im Parterre der Hofmatt. Die Küche verwöhnte die Anwesenden mit einem feinen Grill-Zmittag und einem verführerischen Dessertbuffet. Das Echo vom Vitznauerstock sorgte für lüpfige Musik und das Alphorntrio vom Bärgli begeisterte mit traditionellen Klängen.

Der Geschäftsleiter der Stiftung Alters- und Pflegeheim Weggis, Fridolin Schraner, begrüßte die Bewohner:innen, Mieter:innen, Klient:innen, Gäste der Hofmatt 2+3, Verwandte und Freunde herzlich zur diesjährigen 1. August-Feier. Es sei das erste Mal seit neun



Tradition wird gelebt: Die Mitarbeiter:innen zeigten sich an der 1. August-Feier entweder in einer Tracht oder in den Farben Rot und Weiss.

Jahren, dass die Geburtstagsfeier der Schweiz nicht draussen stattfinden könne. Dennoch sollte es an nichts fehlen. Die Gäste wurden wie gewohnt mit Grilladen und einem reichhaltigen Salat- und Dessertbuffet vom Küchenteam unter der Leitung von Gery File verwöhnt. Für gute Unterhaltung sorgte das bestbekannte Echo vom Vitznauerstock und das Alphorntrio vom Bärgli. Wie jedes Jahr war alles festlich dekoriert mit Fahnen und Blumen. Traditionsgemäss kleideten sich die Mitarbeiter:innen in den Landesfarben Rot und Weiss oder trugen wunderschöne Trachten. Manuela Zbinden, Anlasskoordinatorin und Alltagsgestalterin im AltersZentrum Hofmatt, führte wie jedes Jahr locker und gekonnt durch den Tag.

Wahre Helden hören zu und stehen für andere ein

In seiner 1.-August-Ansprache nahm uns Martin Fluder mit auf eine kleine Reise, auf welcher er den Bundesbrief von 1291 mit der heutigen Zeit und einem Zitat einer Pflegepionierin aus der Gegenwart zusammenbringen wollte, denn alle drei Themen leben von Mut, Zusammenarbeit und der Bereitschaft, über den eigenen Teller- rand zu blicken. Die Pflegerin und Ordensschwester Liliane Juchli sagte einst: «Ich pflege als die, die ich bin.» In seiner täglichen Arbeit im Gesundheitswesen versucht Fluder dieses Zitat umzusetzen: «Das Gegenüber soll mich als Mensch spüren.» Die Pflege sei nie

Routine, sie sei Begegnung und Beziehung. Wie damals auf dem Rütli, als sich die drei Urkantone getroffen hätten – jeder mit seinen Eigenheiten, Hoffnungen und vielleicht auch Sorgen. Aber gemeinsam wollten sie etwas erreichen. Auch in der Pflege begegnet man verschiedenen Schicksalen und unterschiedlichen Charakteren. Es braucht Offenheit, Humor und Geduld. Ein Lächeln bewirkt mehr als vieles andere. In Schlüsselmomenten entscheidet nicht ein Diplom, sondern der Mensch, der zuhört, mitgeht, aushält oder einfach nur da ist. Das sei die Haltung hinter der Pflege. «In der Psychiatrie und überhaupt im Leben gehört der Humor zu den meist unterschätzten aber vielleicht wirksamsten Werkzeugen. Ein Witz zur rechten Zeit kann Spannungen lösen und das Eis brechen.

«Wer im Leben den Humor behält, hat einen entscheidenden Vorteil. Das steht zwar nicht im Bundesbrief, hätte aber gäbig Platz finden können», ist sich Fluder sicher.

Die Menschen von damals haben Gemeinschaft gelebt und sind füreinander eingestanden. «Daraus ist ein solides Fundament für unser Land, unsere Gesellschaft und im Kleinen auch für unsere Pflege entstanden. Werte wie Respekt, Vielfalt, Zusammenhalt, Humor und



Das Alphorntrio vom Bärgli mit Roli Waldis, Röbi Küttel und Hanspeter Bättig.



Auch beim Schöpfen halfen die Mitarbeiter:innen tatkräftig mit.

Mitgefühl sind Eigenschaften, die damals schon wertvoll waren und auch heute noch einen wichtigen Kitt bilden. Diese Werte sollen in der heutigen, modernen und schnelllebigen Zeit nicht weichen. Sie geben uns Halt und Orientierung, auch wenn das Internet mal ausfällt. Wir alle sind aufeinander angewiesen, so wie damals die Urkantone.»

«Gemeinsam können wir etwas gestalten, das auch Liliane Juchli wichtig war, nämlich eine Beziehung mit Herz, Verstand und Menschlichkeit.»

■ **«Der Rütlichswur wäre ein viraler Hit geworden, mit vielen <Likes>. Heimatgefühle, Tapferkeit und Gänsehaut kommen vor».**



Martin Fluder, Leiter Pflege und Mitglied der Geschäftsleitung Luzerner Psychiatrie AG, widmete die 1. August-Ansprache den Werten Respekt, Vielfalt, Zusammenhalt, Humor und Mitgefühl.